

Als etwas Besonderes sind auch die hervorragenden Gefügeaufnahmen zu erwähnen. Wir sind durch das *Hanemannsche Institut* zwar schon gute Gefügebildner gewohnt, aber das Blei stellt schon Sonderaufgaben an die Schrifffherstellung, deren meisterhafte Lösung den Leser entzücken wird. Dabei sei auch der Verlag Springer für seine gute Buchausstattung dankend erwähnt.

Wer den Werkstoff Blei herstellt, verarbeitet oder verwendet, kann das Buch nicht entbehren. *E. Scheil.* [BB. 84.]

Die Haltbarmachung von Lebensmitteln. Von W. Diemair. 553 S., 137 Abb., 86 Tabellen. F. Enke, Stuttgart 1941. Pr. geh. RM. 35,—, geb. RM. 37,50.

Vf. behandelt das Thema in folgenden Hauptabschnitten: Zusammensetzung und Nährwert, Veränderungen während der Aufbewahrung, Haltbarmachungsverfahren (physikalische und chemische Verfahren, Anwendung von Lichtstrahlen, Verpackungs- und Umhüllungsstoffe).

Den Schluß bilden zusammenfassende Darstellungen des Schrifttums und ein Stichwörterverzeichnis.

Das Werk, das im Schrifttum kein Vorbild hat, gewährt einen eingehenden Einblick in das große und für die Volksernährung so außerordentlich wichtige Gebiet der Lebensmittelherhaltung. Die verschiedenen Ansichten über die einzelnen Fragen werden kritisch beleuchtet und geben dem Sachkundigen die Möglichkeit, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Die Darstellung ist klar, flüssig und wird durch zahlreiche Abbildungen und tabellarische Übersichten in anschaulicher Weise ergänzt. Die Anschaffung des Buches kann jedem, der sich mit Fragen der Lebensmittelbeforschung oder der gewerblichen Lebensmittelherstellung zu befassen hat, empfohlen werden. *E. Merres.* [BB. 77.]

Die wirkliche Mechanik des Geschehens im Lebenden und im Toten. Von J. P. Arend. 456 S. Rascher, Zürich und Leipzig 1941. Pr. geh. RM. 8,50.

Das Buch läßt sich in eine Reihe mit Werken über die Weltlehrre, die Hohlraumwelt u. dgl. stellen, als gewaltsame Weltauslegungen, die von einem bestimmten Erfahrungsbereich ausgehend (im vorliegenden Falle von erfolgreichen geologischen Arbeiten), zu dogmatischen Verallgemeinerungen fortschreiten, die teils im Widerspruch mit der herrschenden Wissenschaft stehen, teils einer Nachprüfung entbehren.

Einen eigenartigen „Determinismus“ entwickelnd, mit dem Begriff unterschiedlicher Raumdichte als Ausgangspunkt, glaubt Verfasser in Fortsetzung früherer Veröffentlichungen das oberste Weltgesetz und die Gründursache alles Geschehens, von Atomphysik und Astronomie bis in das Reich des Lebens und Empfindens, mitteilen zu können; jede Fehldiagnose in Wissenschaft, Technik, Medizin usw. soll unmöglich werden: „Denn die Erkenntnis der wirklichen Kausalität macht den Menschen allwissend.“ Das oberste Weltgesetz aber lautet: „Das jeweilig Dichtere verlagert sich portionsweise beschleunigt fortgesetzt in der Richtung des jeweilig geringsten Minderdichten, Raumgrößen, korrespondierend und im Nacheinander in allen Raumrichtungen des Weltalls“ (S. 85⁴).

Man wird an *Kants* Ausspruch (in „Träume eines Geistes“) erinnert, daß mitunter „neue Fundamentalverhältnisse von Ursache und Wirkung angenommen werden, in welchen man niemals den mindesten Begriff ihrer Möglichkeiten haben kann und also nur schöpferisch oder chimärisch, wie man es nennen will, dichtet“. Ebenda weiter: „Laßt uns unser Glück besorgen, in den Garten gehen und arbeiten.“ *A. Mittasch.* [BB. 80.]

Der Kalk und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft. Von H. Vogel. (*Enke's Bibliothek für Chemie und Technik* unter Berücksichtigung der Volkswirtschaft, herausg. von L. Vanino. 26. Bd.) 135 S., 1 Abb. F. Enke, Stuttgart 1941. Pr. geh. RM. 7,20, geb. RM. 8,60.

Der Vf. schreibt Seite 42 und Seite 120, wie auch im Vorwort seiner Schrift: „Ohne Kalk kein Leben! Ohne Kalk keine Industrie!“ Er deutet damit schon an, daß er das Wort „Kalk“ in seiner weitesten Bedeutung aufgefaßt sehen will. Dementsprechend behandelt er in seiner Schrift neben dem eigentlichen Kalk auch den Gips, einige andere Calciumsalze, dolomitische Kalke und die ganzen Baustoffe (Mörtel, Zemente usw.). Dem 2. Teil des Titels der Abhandlung: „und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft“ trägt er dadurch Rechnung, daß er in vielseitiger Weise auch die Verfahren solcher Industrien im Prinzip erörtert, bei denen der Kalk in seinen verschiedensten chemischen Formen Hilfssubstanz ist.

⁴ Noch einige Proben: „In unsern Breitengraden gibt der Randverlauf der Eisblumen Zeugnis von dem rauhgrößen Impuls des wasserstofreichen Wassers (S. 165). — Der hohe Blutdruck ist die Auswirkungsform des fortgesetzt beschleunigten Stoßes, des lokalen Impulses, nach dem alkosmisch erzwungenen Minderdichten (S. 173). — Der absolute Nullpunkt ist der absolute Widerstand des Alkosmischen, die integrale Umkehr der alkosmisch fixierten Raumsysteme (S. 195). — Der Nachweis ist erbracht, daß die Sterne nicht durch den Raum wandern, sondern angenähert auf derselben Stelle rotieren (S. 294). — Morgenrot und Abendrot sind Zustandsänderungen, die in gleicher Weise korrespondierend entgegengesetzt erzwungen sind, wie Lithiumrot und Calciumrot (S. 299). — Der Neutronencharakter des Wassers erklärt das Zustandekommen der größten lebenden Raumformen (Wale) in den kalten Meeren“ (S. 307).

Er unterscheidet vier Hauptverwendungszwecke für den Kalk:

1. Im Bauwesen und in der Baustoffindustrie (und bespricht Herstellung, Normung, Prüfung, Analytisches und Statistisches der Luftpörtel, der hydraulischen und dolomitischen Kalke, der Zemente und Wassermörtel, der Kunststeine, erörtert kurz Gütevorschriften, Ausführungen, Abbindeprozesse und berührt schließlich die bekanntesten Theorien, wie auch die mechanische Seite der Kalk-Technologie).

2. In der chemischen Industrie (als Anstrichstoffe, Farben, Kitte, als Hilfsstoffe beim Leim, bei der Sodaerzeugung, der Herstellung von Chromaten, Schwefelsäure, Ammonsalzen, Phosphaten, Kalkstickstoff, der Gasfabrikation, bei Ölen, Fetten, der Gärung, der Zucker- und Zellstoffindustrie usw. usw.).

3. In der Metallurgie, Keramik und beim Glas und schließlich

4. In der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sowie Pharmazie.

Auch die Genesis, Geologie und das geographische Vorkommen des Kalkes werden beschrieben. Eine Tafel am Ende des Buches zeigt den Stammbaum des Kalkes. Das Büchelchen ist flüssig und anregend geschrieben und vermittelt eine anschauliche Übersicht über den Kalk und seine vielseitige Verwendung. *A. Simon.* [BB. 87.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gefallen: Leutnant und Bataillonsadjutant in einem Infanterieregiment Dr.-Ing. A. R. von Ehrenwiesen, Assistent am Technisch-Chemischen Institut der T. H. Berlin, Inhaber des E. K. II, am 3. Oktober im Osten im Alter von 29 Jahren.

Kriegsauszeichnungen: Batteriechef R. Edler von Hampe, Chemiker bei Mautner Markhof Brauerei Schwechat A.-G., Schwechat, wurde am 1. Januar zum Hauptmann befördert und erhielt das E. K. II. und I. Klasse.

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse erhielten Dr. A. Kullmann, Betriebs- und Laboratorienleiter, Dr. O. Dietrich, Abteilungsleiter, und Dr. A. Schönbeck, Abteilungsleiter der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A.-G., Lübeck.

Prof. Dr. W. Wöhlbier, Direktor des Chem. Inst. u. Inst. für Tierernährungskhre der Landwirtschaftl. Hochschule in Hohenheim b. Stuttgart, wurde zum Oberleutnant befördert und erhielt das Verwundetenabzeichen¹.

Geburtstage: apl. Prof. Dr.-Ing. A. König, Leiter der Abt. Elektrochemie u. Metallkunde am Inst. für physikalische Chemie der T. H. Karlsruhe, feierte am 6. November seinen 60. Geburtstag. — Direktor Dr., Dr. h. c. G. Kränzlein, seit 1908 bei der I. G. Farbenindustrie Höchst bzw. den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning tätig, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Anthrachinonfarbstoffe und Kunststoffe sowie als Verfasser des Werkes über Aluminiumchlorid, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Chemie der Kunststoffe des VDCh und der vereinigten Beiräte der Kunststoff-Fachauschüsse des VDI und VDCh, Leiter des Gauamtes für Technik im Gau Hessen-Nassau und Wehrkreisbeauftragter, feiert am 27. November seinen 60. Geburtstag. Am 12. Dezember 1940 war ihm das Kriegsverdienstkreuz durch Reichsminister Dr. Todt persönlich überreicht worden.

Berufen: o. Prof. Dr. G. Jander, Greifswald, Direktor des chemischen Instituts, hat den an ihn ergangenen Ruf als o. Prof. für anorganische und analytische Chemie an die technische Reichshochschule in Wien²) abgelehnt.

Von amtlichen Verpflichtungen entbunden: Prof. Dr., Dr.-Ing. e. h., Dr. techn. e. h. W. Biltz, ist auf seinen Antrag aus gesundheitlichen Gründen vom Ende September dieses Jahres an als Professor und Leiter des Instituts für anorganische Chemie der T. H. Hannover entpflichtet worden.

Gestorben: Dr.-Ing. J. Auerbach, seit langen Jahren als Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A.-G. Leverkusen erfolgreich auf dem Gebiet der Textilhilfsmittel tätig, Mitglied des VDCh seit 1933, am 11. November im Alter von 44 Jahren.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h. W. Nernst, Rittergut Zibelle (O.-L.), Präsident a. D. der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Ehrenmitglied des VDCh, am 18. November im 78. Lebensjahr.

¹ S. a. Chem. Fabrik 14, 50 [1941].

² Vgl. diese Ztschr. 54, 312 [1941].

Am 17. Oktober verschied im Hilfskrankenhaus Eisenach nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren der Leiter unseres chemischen Laboratoriums, Herr

Dr. phil. August Rauch.

Wir verlieren in dem Eatschlafenen einen langjährigen Mitarbeiter, der mit seinem hohen wissenschaftlichen Können und mit seinem unermüdlichen Fleiß viel zu dem Erfolg unserer Arbeit beigetragen hat. Seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften haben ihm für immer einen Platz in unserem Gedenken gesichert.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Wintershall Aktiengesellschaft
Werk Heringen II.